

TEB e. V. Selbsthilfe gegr. in Baden-Württemberg
Tumore und **E**rkrankungen der **B**auchspeicheldrüse

Schirmherr Steffen Bilger MdB, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

- Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt
- Unterstützt durch den Krebsverband Baden-Württemberg

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Newsletter

Ausgabe 01/2025

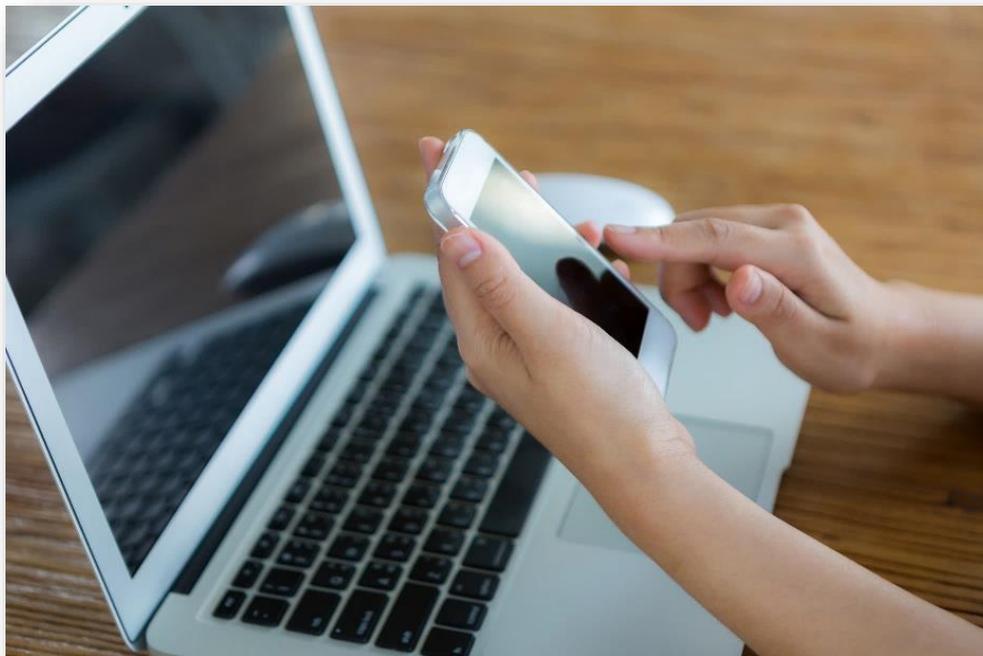


Bild 123rf Limited Teerawut Masawat

**Für Teilnehmer
der
Online-Gruppe**

Online

Gruppentreffen

wurden aus der Not heraus geboren. Heute sind sie ein fester Bestandteil geworden und werden von unseren Mitgliedern aus den verschiedensten Bundesländern sehr gut angenommen. Sie sind sicher auch nach Corona nicht mehr wegzudenken.

Allen Teilnehmern, die uns durch die Zustimmung ihrer

E-Mail-Adresse

ihre Zustimmung gaben, an der Gruppe teilzunehmen, senden wir zeitnah ein Protokoll des letzten Treffens zu, unseren

TEB-Newsletter!

Unsere Email-Adresse:

geschaeftsstelle@
teb-selbsthilfe.de

Online Treffen am 16.01.2025

16:00 bis 18:00 Uhr

Referentin: Frau Dr. Iris Klapproth, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoonkologin, Esslingen

Thema: Leben mit der Diagnose

Das heutige Thema „Leben mit der Diagnose“ begleitet unsere Betroffenen und ihre Angehörigen mit Bauchspeicheldrüsenkrebs, einer der schwersten und aggressivsten Krebserkrankung, tagtäglich.

Doch wie sieht ein Leben mit bzw. nach der Diagnose aus? Oftmals befinden sich Betroffene und auch ihre Familien in einem Schockzustand, alles um einen herum scheint dunkel und Angst macht sich breit.

Allgemeine Redensarten, wie z. B. dass man die Krankheit annehmen muss, sind leicht gesagt, doch wie setzt man das in seinem Alltag um?

Deshalb stellte ich genau diese Fragen an Frau Dr. Klapproth: Was heißt annehmen? Wie kann man seine Erkrankung annehmen? Muss man sie annehmen, um sie zu bewältigen?

Man merkte in ihren Antworten, dass diese Fragen öfters gestellt werden, und doch hatte auch sie kein Patentrezept, aber einige gute Vorschläge oder Ideen.

Das große Thema war die Kommunikation zwischen Betroffenen und ihren Angehörigen. Hier sagt man oft, vier, sechs oder acht Ohren hören mehr als zwei. Doch ist das immer so?

Was ist, wenn jedes Ohr anders hört? Wenn jeder Empfänger das, was gesendet wird, anders auffasst und interpretiert?

„Ja, das ist möglich und auch verständlich“, antwortete Frau Dr. Klapproth und doch gab sie uns verschiedene Tipps, wie man solche Gespräche führen kann.

Wichtig in solchen Fällen ist die Klarheit und die Nachfrage, wenn man das Gefühl hat, hier läuft etwas in die falsche Richtung.

Nächste Online Gruppe:

**Donnerstag,
13.02.2025**

16:00 Uhr

Mit:

**Dr. med. Thomas
Ettrich, Oberarzt, Kli-
nik für Innere Medizin,
Universitätsklinikum
Ulm**

Thema:

**Neue Entwicklun-
gen im Bereich der
Bauchspeicheldrüse**

Machen Sie mit, die Zu-
schaltung ist ganz ein-
fach. Bei Problemen mel-
den Sie sich in der Ge-
schäftsstelle.

Tel. 07141 9563636

geschaefsstelle@teb-
selbsthilfe.de

Weitere Themen, die angesprochen wurden, waren z.B.:

Welche Ärzte sind für Psychoonkologie zuständig?

Gibt es einen Anspruch auf Rehamaßnahmen?

Was sind die 7 Phasen? Kommen sie der Reihe nach oder kommen sie in unterschiedlicher Reihenfolge?

Krankheit gemeinsam erleben - mein Partner kann nicht mehr mit mir umgehen, er zieht aus, was nun?

Adressen, wo man professionelle Hilfe bekommt?

Welche Bedeutung hat TEB e.V. Selbsthilfe?

Wie rede ich mit meinen Kindern? Was kann man machen, wenn man keinen Zugang zu ihnen findet?

Krankheit als Dauerthema - gib Deinem Krebs eine Pause!

Es waren Fragen über Fragen und meist waren sie aus dem Alltag der Betroffenen. Frau Dr. Klapproth antwortete ausführlich, menschlich und man spürte ihre Expertise.

Nachdem alle Fragen beantwortet waren, verabschiedete sich Frau Dr. Klapproth nach 1 ½ Stunden, da sie noch einen Folgetermin hatte.

Die Anwesenden dankten ihr mit ‚klatschenden Händen‘ oder ganz vielen Herzen auf dem Bildschirm.

Jetzt musste ich mich erst einmal kurz sammeln, bevor es weiterging. Diese Zeit nutzte ich und stellte die Frage in die Runde: „Hat Euch die heutige Expertin etwas geben können?“ Sofort entbrannte eine lebhafte Diskussion untereinander und ein reger Austausch fand statt.

„Gibt es sonst noch etwas, über das wir heute sprechen sollten?“

„Ja, ich habe Fragen zum Elastase-Test, Blähungen und Enzymen.“ Auch diese Unklarheiten wurden von mir und der Gruppe beantwortet. Dieses Dauerthema bleibt uns erhalten und muss immer wieder von neuem behandelt werden.

Zum Schluss kam noch die Frage auf: „Pantoprazol nach der Operation, ja oder nein“? Hier hat ein Betroffener aus der Gruppe Antwort gegeben und ich musste nichts mehr hinzufügen.

Kurz nach 18:00 Uhr schloss ich die Gruppe mit einem guten Gefühl und ganz viel Lob von allen Teilnehmern.

Katharina Stang
(Gruppenleitung/Moderation)